

ΨIDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.

www.psychoanalyse-universität.de

SYMPTOM

Jahres-End-Ausgabe



Ringvorlesung in Köln

Interview mit Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser

Psychoanalyse in England

Psychoanalyse und Popkultur

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein *frohes* *Weihnachtsfest* und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Liebe Freund*innen der IDPAU e.V.,

Letztes Jahr war ein ereignisreiches Jahr für unseren Verein. In Zusammenarbeit mit Unterstützern und Beratern der IDPAU e.V. konnte unser Ziel, die Psychoanalyse an staatlichen Universitäten zu etablieren weiter verfolgt werden. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Unser besonderer Dank gilt in diesem Jahr Frau Ulrike Hadrich (IPR), Herrn Prof. Hans-Volker Werthmann, Herrn Dr. Heribert Blass, Herrn Prof. Wolfgang Baßler, sowie der Klaus und Renate Heinrich Stiftung und dem Förderverein für analytische Kinder und Jugendlichenpsychotherapie Krefeld e.V.. Ohne Ihre Unterstützung, Hilfe und Beratung wären einige Projekte gar nicht denkbar gewesen.

Es wäre sehr freundlich, wenn Sie als passives Mitglied des Vereins an Ihren Jahresbeitrag denken, der ab Januar 2017 auf das Vereinskonto überwiesen werden müsste:

Postbank

Interessengemeinschaft der Psychoanalyse an Universitäten e.V.

IBAN: DE07 4401 0046 0160 0784 67

BIC: PBNKDEFF

Wir konnten dieses Jahr mit Hilfe des Vereinsbeitrags, Spenden, sowie vielen kleinen Beträgen den Verein erhalten, und hoffen, dass Sie und ihr uns auch im kommenden Jahr weiter unterstützen werdet.

Bitte als Verwendungszweck „Spende“ oder „Mitgliedsbeitrag“ angeben. Auf Wunsch können Spendenquittungen ausgestellt werden. Hierfür einfach eine Email an uns (info@idpau.de) schreiben.

Ihre IDPAU e.V.

Diana Schlösser, Jennifer Wolff, Lisa Kroll,
Carmen Trimborn, Thomas Dojan, Dr. Marie-Louise Mederer, Marcel Schlösser





PSYCHOANALYSE

eine moderne Wissenschaft
in Theorie und Praxis

Ringvorlesung Nr. 3 im Wintersemester 2016/17
an der Universität zu Köln

In diesem Wintersemester findet in Zusammenarbeit mit dem IPR und IPR-AKJP eine weitere Fortsetzung der Ringvorlesung an der Universität Köln mit Themen rund um die Psychoanalyse statt. Die bisher stattgefundenen Vorträge wurden sehr gut besucht und neben einem Stammpublikum, das der Ringvorlesung nun schon seit einigen Semestern treu ist, kommen auch immer wieder viele neue Interessierte.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns beim Förderverein für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie Krefeld e.V. für die finanzielle Förderung der Ringvorlesung sowie beim IPR-AKJP, IPR, Herrn Brüggemann und insbesondere bei Frau Hadrich und Frau Morr für die gute Zusammenarbeit. Vielen Dank auch an alle Rednerinnen und Redner für die interessanten und abwechslungsreichen Vorträge.

Die Ringvorlesung findet noch bis einschließlich 30.01.2017 immer montags um 19:15 Uhr in Raum 130 (S130) im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Universität zu Köln (Gronewaldstraße 2, 50931 Köln) statt. Das Programm finden Sie auf dem Flyer hier im Newsletter und auf unserer Homepage. Alle Interessierten können die Ringvorlesung kostenlos und ohne vorherige Anmeldung besuchen. Wir freuen uns, wenn Sie vorbeikommen!

Die Vorträge der Ringvorlesung aus den vergangenen Semestern können Sie sich auf unserer Homepage www.idpau.de als Videoaufzeichnungen anschauen.

PSYCHOANALYSE

eine moderne Wissenschaft
in Theorie und Praxis

24.10.2016 - 30.01.2017

immer Montags von 19:00 ct - 21:00 Uhr

UNIVERSITÄT ZU KÖLN
Gronewaldstraße 2
50931 Köln
Hauptgebäude HumFak
Raum S130

(H) Universitätsstraße
Linie 1, 7, 142

Kostenfrei.
Für alle Interessierten
zugänglich.

24.10.16 Dr. Isolde Böhme, Sabine Lorenz (DPV)

Warum Psychoanalyse? Geht doch einfacher! Geht einfacher?
Die Sehnsucht nach Lebendigkeit und die Angst vor dem Zusammenbruch

31.10.16 Julia Ebner (IPR-AKJP)

Psychoanalytische / tiefenpsychologische Ausbildung, Prüfung, Niederlassung
ein Erfahrungsbericht (Aktualisierung des Vortrags vom WS 15/16)

07.11.16 Michael Naumann-Lenzen (IPR-AKJP)

Konvergenz und Integration

14.11.16 Rita Weber (IPR-AKJP)

Adoleszenz im kulturellen Wandel - psychoanalytische Perspektiven

21.11.16 Dr. Hanna Marx (AAI)

Die Liebesübertragung - erstrebt und gefürchtet, anhand des Films
„Ich kämpfe für dich“ (USA 1945) von Alfred Hitchcock

28.11.16 Dr. Barbara Jancik, (IPR)

Die Sprache des Diabetes

05.12.16 Ulrike Hadrich (IPR-AKJP), Michael Gorman-Thelen

Freud (sich) vorstellen - Einige nützliche Hinweise zum Selbststudium

12.12.16 Prof. Dirk Blothner (DGPT)

Nebraska liegt in Europa - Filmpsychoanalytische Überlegungen zum Film
„Nebraska“ (USA 2013) von Alexander Payne

09.01.17 Nicola Sahhar (IPR)

Warum Eltern ihre Kinder gefährden

16.01.17 Johannes Stanitzek (IPR-AKJP), Dr. Manfred Bauschulte

Das Unbehagen in der Kultur (S. Freud 1930) - Ein Gespräch

23.01.17 Anja Weise1 (IPR-AKJP)

Die Erforschung des Eigenen und die Konstruktion des Fremden
in der Identitätsentwicklung, Paul Parin und Mario Erdheim

30.01.17 Sabine Tibud (AAI)

Ludo ergo sum - Ich spiele, also bin ich... KinderanalytikerIn

eine Zusammenarbeit
von IPR-AKJP, IPR und
IDPAU e.V.



Institut für analytische
Kinder- und Jugendlichen
Psychotherapie
e.V.



Institut für
Psychoanalyse und
Psychotherapie im
Rheinland e.V.

Ψ IDPAU

Interessengemeinschaft
der Psychoanalyse
an Universitäten e.V.

www.psychoanalyse-universität.de



Die IDPAU e.V. zu Besuch an der IPU

Frau Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser ist sicherlich vielen Leserinnen und Lesern als Autorin wissenschaftlicher Publikationen bekannt, etwa des Buchs „Das Borderline-Syndrom“. Sie ist Psychoanalytikerin sowie Soziologin und war Professorin für Psychoanalyse an der Universität Frankfurt. Die Mitgründerin der International Psychoanalytic University (IPU) in Berlin hat die IDPAU e.V. zu einem gemeinsamen Gespräch in der IPU eingeladen und sich zu einem Videointerview zu psychoanalytischen Themen mit uns bereit erklärt. Mitte Oktober machten wir uns auf den Weg nach Berlin und waren gespannt auf das Kennenlernen und das Interview.

Zum Videointerview „Die Interessengemeinschaft der Psychoanalyse an Universitäten e.V. im Gespräch mit Frau Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser“

<http://psychoanalyse-universität.de/videointerview-mit-frau-prof-christa-rohde-dachser/>

Zu Beginn tauschten wir unsere Erfahrungen hinsichtlich der Situation der Psychoanalyse an deutschen Hochschulen aus. Die beiden unterschiedlichen Herangehensweisen von Frau Prof. Dr. Rohde-Dachser als Mitgründerin der IPU und von unserem studentischen Verein mit dem gemeinsamen Ziel, sich für den Erhalt der Psychoanalyse einzusetzen, bereichern sich dabei. Die International Psychoanalytic University vermittelt ihren Studierenden eine akademische Ausbildung mit psychoanalytischem Fokus, sodass spätere Absolventinnen und Absolventen psychoanalytisches Wissen auch etwa in Forschung und Wissenschaft vertreten können.

Im Anschluss an unser Gespräch starteten wir mit dem Interview, welches sich unter anderem mit der Psychoanalyse, sowie qualitativer und quantitativer Forschung an der Universität, Aggression bei Männern und Frauen und beispielsweise mit einer psychoanalytischen Betrachtung der Flüchtlingskrise mit Melanie Kleins Theorie(n) befasste. Das Interview „Die Interessengemeinschaft der Psychoanalyse an Universitäten e.V. im Gespräch mit Frau Prof. Dr. Christa Rohde-Dachser“ können Sie inzwischen auch auf unserer Homepage einsehen unter <http://psychoanalyse-universität.de/video-interview-mit-frau-prof-christa-rohde-dachser/>

Darauf folgend sprachen wir über die neueren Entwicklungen der IPU, wie zum Beispiel die neue Finanzierungsmöglichkeit für ein Studium an der Privatuniversität. Der „Umgekehrte Generationenvertrag“ ermöglicht eine Zahlung der Studiengebühren, wenn man über Einkommen verfügt. Darüber hinaus wird auch im Jahr 2017 das derzeitige Master-Angebot um den englischsprachigen Studiengang „Master of Arts Psychology“ erweitert.

Frau Prof. Dr. Rohde-Dachser führte uns außerdem durch die IPU, wo wir unter anderem die Ausstellung „Behandlungs(t)räume“ von Norbert Matejek betrachteten, die Seminarräume kennenlernten und die ansprechende Bibliothek besuchten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Frau Prof. Dr. Rohde-Dachser für das anregende Gespräch und Interview!






ES GEHT DOCH!

Wie Tiefenpsychologie an der University of Essex unterrichtet wird

(von Dr. Marie-Louise Mederer) Eine Stunde nordöstlich von London liegt Colchester, die älteste schriftlich belegte Stadt Großbritanniens, in der sich heute die Universität von Essex befindet. Wenn man es nicht weiß, würde man nicht vermuten, dass sich hier eine kleine aber feine Fakultät für psychoanalytische Forschung befindet. Seit nunmehr 23 Jahren gibt es sie schon, doch schon lange vor der eigentlichen Gründung in 1993, wurde bereits 1986 der erste Samen dafür gesät. Damals hatte eine kleine Gruppe von klinischen Psychologen und Psychotherapeuten die Idee, psychodynamische Inhalte in ein Master-Programm in Soziologie einfließen zu lassen. Ziel war es, Akademiker sowie praktizierende Psychotherapeuten in einem Kurs zusammenzubringen, um die Wichtigkeit psychischer Gesundheit für eine funktionierende Gesellschaft zu vermitteln. Der Kurs wurde erstmals 1987 angeboten und avancierte schnell zum beliebtesten MA der Fakultät. Daraufhin bekundete eine Reihe anderer geisteswissenschaftlicher Fakultäten ihr Interesse und Wohlwollen an der stärkeren Einbindung von psychoanalytischem Denken in die Konzipierung neuer Kurse. Bald darauf wurde auch eine ‚Einführung in die Psychoanalyse‘ angeboten, die ebenfalls schnell völlig überlaufen war. Aus der großen Begeisterung und Unterstützung, die die Gruppe erfuhr, erwuchs schließlich die Idee einen eigenständigen Centre for Psychoanalytic Studies zu gründen. Da die Universität der Idee zugeneigt war, konnte 1993 mit dem Aufbau begonnen werden. Dank großzügiger Spenden der Society of Analytical Psychology und des North East Essex Mental Health Service konnten die ersten Dozenten und Professoren eingestellt werden. Im Jahr 1995 wurde dann der erste MA in Psychoanalytic Studies unterrichtet.

Mittlerweile ist der Centre zu einem der führenden international anerkannten Zentren für hochrangige Forschung im Bereich Tiefenpsychologie herangewachsen. Die Veröffentlichungsprofile der Dozenten sind beeindruckend, die Themen spannen sich von klinischer Forschung, über Erfahrungen aus der Praxis, bis zur Beschäftigung



mit kulturellen sowie gesellschaftspolitischen Fragen. Zusammen betrachtet machen sie den Facettenreichtum des psychoanalytischen Ansatzes deutlich. Zwar handelt es sich immer noch um eine vergleichsweise kleine Fakultät, aber im vergangenen Jahr hatten sich bereits über 280 Studenten eingeschrieben, die ihr Wissen an tiefenpsychologischen Inhalten erweitern wollten.

Den Menschen, die die Fakultät ausmachen, ist es wichtig, eine offene und aufgeschlossene Atmosphäre zu schaffen, in der verschiedene tiefenpsychologische Ansätze ernst genommen und gleichwertig nebeneinander behandelt und unterrichtet werden, wobei der Freudsche und Jungsche Ansatz sowie die Schule der British Object Relations am stärksten vertreten sind. Des Weiteren wird Wert darauf gelegt gleichwohl klinische, wie auch theoretische Inhalte zu vermitteln, womit nicht nur (angehende) Therapeuten, sondern auch Geisteswissenschaftler angesprochen werden sollen. Der Ansatz ist daher sehr interdisziplinär und es bestehen viele Kontakte einerseits zu Pflegediensten und Kliniken, psychoanalytischen Instituten, dem National Health Service, sowie einer Reihe von geisteswissenschaftlichen Fakultäten und Think Tanks. Die Kurse werden daher sowohl von erfahrenen Therapeuten als auch akademischen Dozenten und Professoren, wie zum Beispiel Andrew Samuels, Matt Ffytche, Bob Hinshelwood, Karl Figlio, Sue Kegereis und Roderick Main unterrichtet. Das Angebot an Unterrichtsinhalten ist über die Jahre stetig gewachsen. Heute kann man sich an verschiedenen Einführungskursen, BA, MA und PhD Programmen, wie zum Beispiel BA in Therapeutic Care, MA in Psychoanalytic, Jungian and Post-Jungian Studies oder einem MA in Psychodynamic Counselling einschreiben. Dazu gibt es jede Woche ein open seminar und eine myth reading group, die Studenten, Dozenten und Nicht-Studierenden gleichermaßen zugänglich sind. Jedes Jahr werden auch mindestens zwei bis drei Konferenzen, darunter immer die Freud Memorial Lecture, organisiert. Der Fakultät angeschlossen ist der, unter anderem von Renos Papadopoulos gegründete, Centre for Trauma, Asylum and Refugees, dessen Ziel es ist, sich einerseits theoretisch mit Fragen der besseren psychosozialen Versorgung von Geflüchteten und Asylsuchenden zu beschäftigen, so wie aktive Hilfe für Geflüchtete und Helfer anzubieten. Es gibt deshalb auch einen MA in Refugee Care und einige Doktorandenstellen, die sich mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen.

„ EIN INSPIRIERENDER ORT “

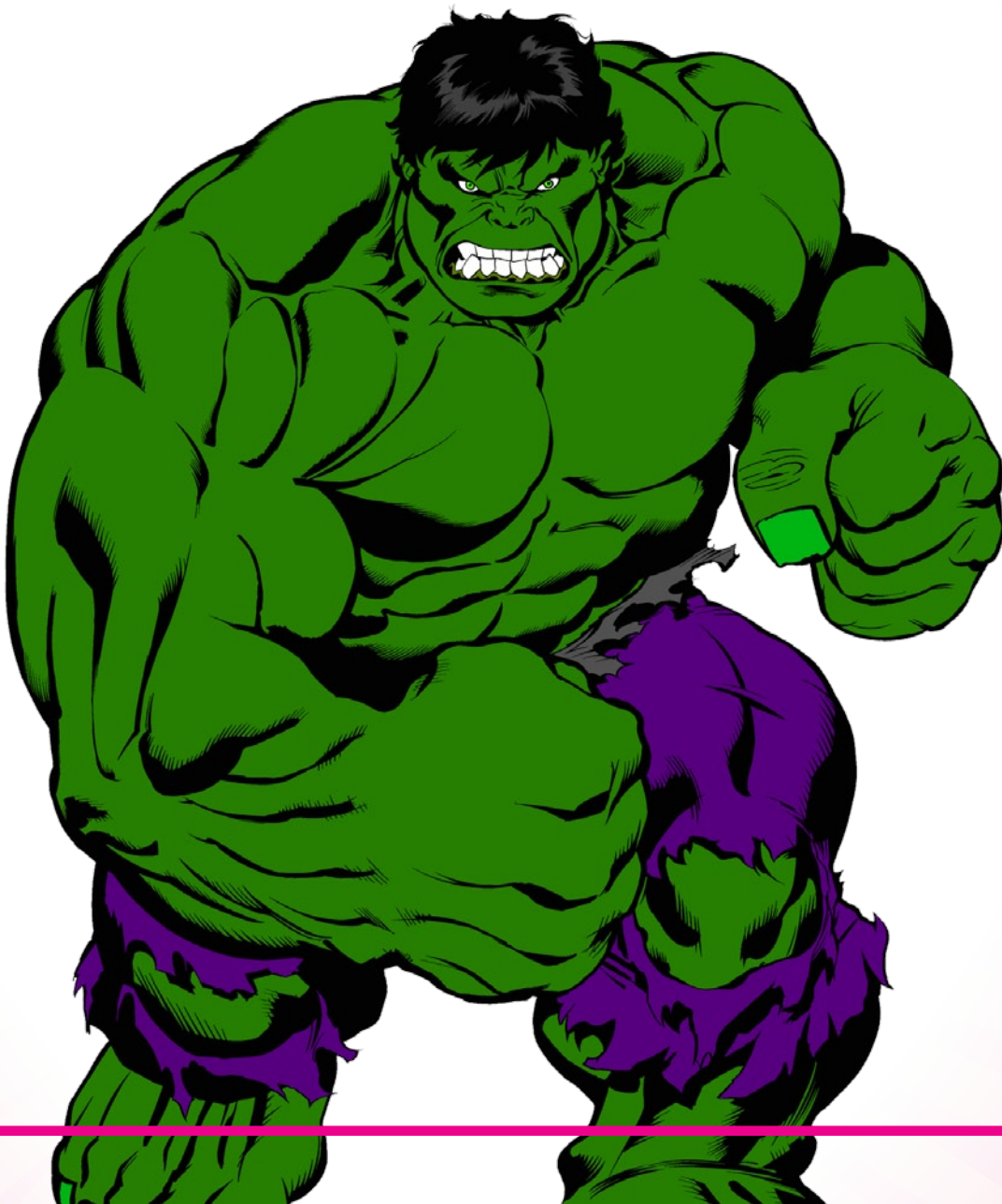
Ich selbst bin über den, mittlerweile leider eingestellten, Masterstudiengang ‚Myth, Literature and the Unconscious‘ an die Universität von Essex gekommen und war sofort von der offenen und freundlichen Atmosphäre am Centre begeistert. Da die Fakultät trotzdem noch sehr überschaubar ist, lernt man seine Dozenten und Mitstudenten auch schnell persönlich kennen. Ich habe vor allem auch den kritischen Umgang mit den verschiedenen tiefenpsychologischen Theorien geschätzt. Sie werden im Lichte ihrer Zeit betrachtet und durch aktuelle Forschung erweitert oder auch widerlegt. Während meines Studiums zum PhD habe ich das Bachelorseminar Applying psychoanalytic theory to film, literature and TV unterrichtet, ein Kursformat von dem ich immer noch ganz begeistert bin. Obwohl es Originaltexte von Freud, Jung, Klein oder Adler zu lesen galt, wurde nicht nur trockene Theorie vermittelt, denn der zweite Teil der Vorbereitung bestand daraus, sich einen Film anzusehen und ein Buch oder Comic zu lesen. Die theoretischen Inhalte konnten anhand des gewählten Mediums sehr schön veranschaulicht werden. Das Seminar war an Studienanfänger der Geisteswissenschaften gerichtet und hat meiner Meinung nach einen guten Einstieg in dieses interdisziplinäre Spannungsfeld zwischen Psyche und Kultur gebildet.

Mit dieser langen Lobeshymne auf einen inspirierenden Ort, an dem ich fünf Jahre lang studieren durfte, möchte ich eigentlich nur Mut machen, dass es möglich ist, die spannende Vielfalt tiefenpsychologischer Inhalte an der Universität zu vermitteln und in gesellschaftspolitische Debatten einzubringen. Ich wünsche mir, dass sich an deutschen Universitäten gleichermaßen kleine Zentren und hoffentlich dann auch größere Fakultäten bilden lassen, aus denen ein größeres Bewusstsein für die essentielle Wichtigkeit der Beschäftigung mit der eigenen, inneren Landschaft entstehen kann.



PSYCHOANALYSE TRIFFT Popkultur

Tiefenpsychologische Theorien auf zugängliche und verständliche Weise zu vermitteln ist gar keine leichte Aufgabe. Meine eigene Erfahrung ist, dass tiefenpsychologische Ideen oft immer noch auf Misstrauen, Unverständnis und Ablehnung stoßen. Die Beschäftigung mit diesen Ideen regt dazu an, den Blick nach Innen zu richten, auf eine innere Landschaft, die für viele unbekanntes Terrain ist. Hinzu kommt, dass man diese Landschaft weder mit den Augen sehen, noch mit den Händen greifen kann. So bleiben die Eindrücke meist unscharf und vage und solange der Blick darauf ungeschult ist, kann dies schnell ein Gefühl von Unbehagen und Angst auslösen.



STORY BY
DR. MARIE-LOUISE
MEDERER

PSYCHOANALYSE TRIFFT Popkultur

In diesem Beitrag möchte ich ein Bachelorseminar für Erstsemester vorstellen, das an der Universität von Essex unterrichtet wird. Bei dem Modul mit dem Titel ‚Popular Film, Literature, and Television: A Psychoanalytic Approach‘ handelt es sich um einen Einführungskurs, in dem einige zentrale Thesen aus verschiedenen Schulen vorgestellt werden. Das Besondere an dem Kurs ist, dass diese tiefenpsychologischen Theorien mit Beispielen aus der Popkultur unterfüttert werden, um den Zugang zu erleichtern. Das hat mich an diesem Kurs sofort angesprochen und war auch der Grund, weshalb ich gerade dieses Seminar so gerne leiten wollte.

Das Modul wird als Wahlfach für Studenten aus verschiedenen geisteswissenschaftlichen Richtungen, wie zum Beispiel Philosophie, Literatur und Theaterwissenschaften angeboten. Die Vorlesungen werden von verschiedenen Dozenten unterrichtet und meine Aufgabe war es, im Seminar die Inhalte zu vertiefen und aufgeworfene Fragen mit den Studenten zu diskutieren. Es ist sehr erfreulich, dass die Universität diesem interdisziplinären Kurs, trotz kleiner Seminargruppen (15-20 Studenten), Raum bietet.

Die Fragestellung, die dem Kurs zugrunde liegt, lautet: Wie können Erkenntnisse aus der Tiefenpsychologie angewendet werden, um Produkte der Popkultur besser zu verstehen? Erkenntnisse aus der Freudschen, Jungschen und Kleinschen Schule werden also herangezogen, um zu hinterfragen warum unsere westliche Kultur gerade diese Produkte erzeugt, welchen Effekt sie auf uns haben und weshalb sie auf so große Resonanz stoßen.

Ziel des Kurses ist es, Studenten eine verständliche Einführung in psychoanalytisches Denken zu bieten. Ihnen soll vermittelt werden, dass durch Kenntnisse über die Funktionsweise der Psyche und des Unbewussten, des Einzelnen wie auch der Gruppe, wichtige Einsichten in kulturelle Phänomene gewonnen werden können. Es wird zudem gezeigt, wie Filmemacher, Autoren und die Marketingwelt bewusst tiefenpsychologische Erkenntnisse heranziehen, um bei ihrem Publikum bestimmte Reaktionen hervorrufen zu wollen.

Einerseits werden die wichtigsten tiefenpsychologischen Theorien also als Methode vorgestellt, um Produkte der Popkultur zu analysieren. Andererseits werden diese Produkte auch verwendet, um als Beispiele eine jeweilige Theorie zu veranschaulichen. Die Schwierigkeiten, Vor- und Nachteile dieser beiden Ansätze werden ebenfalls thematisiert. Für ihre Essays sollen sich die Studenten dann für eine dieser beiden Möglichkeiten entscheiden. Sie können des Weiteren einen Film, einen Comic oder ein Buch frei wählen, um zu demonstrieren, dass sie die vorgestellten psychoanalytischen Theorien verstanden haben und, dass sie gelernt haben, diese selbstständig und kritisch anzuwenden.

PSYCHOANALYSE TRIFFT Popkultur

Im Folgenden werde ich kurz die Inhalte der jeweiligen Seminare zusammenfassen, um ein besseres Bild davon zu vermitteln, wie der Kurs im Detail strukturiert ist. In den ersten zwei Seminaren werden zum einen Freuds Psychoanalyse, vor allem der Ödipuskomplex, und zum anderen Jungs Archetypenlehre und das kollektive Unbewusste umrissen. In diesen zwei Seminaren merkt man noch, dass viele Studenten Probleme haben, Zugang zu diesen Theorien zu finden.

In den folgenden drei Seminaren werden Filme behandelt. Als ich unterrichtet habe, waren es Hulk (2003), Runaway Train (1985) und König der Löwen (1994). Die Geschichte des Bruce, der sich in das Ungeheuer Hulk verwandelt, wird sowohl durch die Freudsche wie auch die Jungsche Brille betrachtet. Die Studenten sollen verstehen, wie unterschiedliche theoretische Modelle auf das gleiche Medium angewendet werden können und worauf es dabei zu achten gilt. Als Sekundärliteratur wurden zum Beispiel die Bücher von Susan Rowland, *Psyche and the Arts: Jungian Approaches to Music, Architecture, Literature, Painting and Film* sowie Greg Singhs Film *After Jung* herangezogen. Mit *Runaway Train* wird Aggression thematisiert. Dafür lesen wir Auszüge aus Melanie Kleins *Love, Guilt and Reparation* und Anthony Storrs Buch *Human Aggression*. Anhand *König der Löwen* werden Freuds und Kleins Theorien zur frühkindlichen Entwicklung verglichen und besprochen, wie sich Probleme in den jeweiligen Phasen auf Erfahrungen und Verhalten im Erwachsenenalter auswirken können.

Unter der Rubrik ‚beliebte Fernsehserie‘ beschäftigen wir uns mit *Being Erica* – Alles auf Anfang. In der Vergangenheit wurden auch schon *Buffy* und *Die Sopranos* begutachtet. Alle drei liefern wirklich reichhaltigen Stoff für tiefenpsychologische Interpretationen! Bei *Erica* haben wir uns auf die Themen Schuld und Verdrängung konzentriert. Durch das Buch *Fifth Business* von Robertson Davies findet eine Annäherung an Jungs Konzept des Individuationsprozesses statt. In *Morrison's* und *McKean's* Comic *Batman: Arkham Asylum* wird dann der Archetyp des Schattens genauer betrachtet. Durch einen weiteren Comic, *Couch Fiction: A Graphic Tale of Psychotherapy*, der den psychoanalytischen Prozess selbst thematisiert, erhalten die Studenten Einsicht in den Alltag einer Analytikerin und wie der Behandlungsverlauf eines männlichen Klienten aussehen kann.

Das letzte Seminar beschäftigt sich mit dem spannenden Thema Werbung und wie in den USA durch Freuds Neffen Edward Bernays psychoanalytisches Wissen erstmals gezielt in der Reklame eingesetzt wurde. Das Beispiel, wie er damit in den 1920er Jahren Zigaretten gezielt und auch erfolgreich, an Frauen beworben hat, beeindruckt die Studenten jedes Mal besonders. Hierfür wurden auch Auszüge aus Rachel Bowlbys *Shopping with Freud* gelesen.

Was ich persönlich so gelungen an dem Seminar finde, ist, dass es sich zur Aufgabe gemacht hat, Studenten da abzuholen, wo sie selbst stehen. Filme, Bücher und Comics, die sie selbst gut finden, helfen, die oftmals schwierigen tiefenpsychologischen Konzepte verständlicher zu machen. Am Ende der Seminarreihe merkt man, dass bei vielen, nicht bei allen, die anfängliche Skepsis verschwunden ist und einige sogar eine große Faszination für die Materie entwickelt haben. Allerdings könnte die Auswahl der einzelnen Medien noch aktueller und relevanter für die jungen Studenten sein. Der Film *Runaway Train* von 1985 zum Beispiel kam bei den Studenten gar nicht gut an. Selbst für *Hulk* aus dem Jahr 2003 waren die meisten Studenten zu jung, um den Film damals bereits selbst gesehen zu haben. Mit einem Film der *Harry Potter*-, *Pixar* oder *Twilight*-Reihe hätte man bestimmt noch mehr Begeisterung für den Kurs auszulösen können.



Das schönste Denkmal, was ein Mensch bekommen kann, steht
im Herzen der Mitmenschen. - *Albert Schweitzer*

Mit Bedauern haben wir vom Tod Prof. Wilhelm Salbers erfahren. Als Begründer der Psychologischen Morphologie und ehemaliger Leiter des Psychologischen Instituts der Universität zu Köln leistete er Großes für Psychologie und Psychoanalyse.

Wir wünschen Prof. Salbers Familie und Angehörigen in dieser Zeit viel Kraft.

IM PRESS UM

Newsletter Symptom

IDPAU – Interessengemeinschaft der Psychoanalyse an Universitäten e.V.

www.pschoanalyse-universität.de

info@idpau.de

Herausgeber und Koordination

IDPAU e.V.

Redaktion und Grafik

Diana Schlösser

Carmen Trimborn

Edition

Diana Schlösser

Jennifer Wolff

Lisa Kroll

Carmen Trimborn

Illustrationen

unsplash.com

Thomas Dojan

Textbeiträge

Jennifer Wolff, Diana Schlösser, Lisa Kroll,
Dr. Marie-Louise Mederer, Carmen Trimborn